

# Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGADEUTSCHEN

Adresse der Redaktion: Engels ASRR der WD, Linienstraße Nr. 12 Adresse 107, Telegramme: ENGELS „NACHRICHTEN“ 15. Jahrgang — (Nr. 51). ENGELS, den 3. März 1932.

## Die Neuabschlussung der Kollektivverträge — ins Zentrum der Aufmerksamkeit!

Die Kampagne der Neuabschlussung der Kollektivverträge ist eine der wichtigsten wirtschafts-politischen Kampagnen — muß doch der Kollektivvertrag als beiderseitige Verpflichtung der Arbeiterschaft und der Wirtschaftsorganisationen die restlose Erfüllung des Arbeitsprogramms in der Industrie, in dem staatlichen Sektor der Landwirtschaft — den Sowjetwirtschaften und den MTS — im vierten, abschließenden Jahr des Jahresplans sichern.

hat den größten Betrieb unserer Republik, die „Wiedergeburt“, in der Durchführung der Kollektivvertragskampagne zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen. Diesem Wettbewerb müssen sich die anderen Betriebe, die Sowjetwirtschaften unserer Republik anschließen.

In der Kollektivvertragskampagne des laufenden Jahres nehmen die Fragen der Arbeitsproduktivität, der Festlegung der Selbstkosten, der Qualität der Produktion den wichtigsten Platz ein, hat doch die 17. Unionsparteikonferenz in ihrer Resolution erklärt: „Zur Grundlage der gesamten weiteren Entwicklung der Industrie muß die schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität gelegt werden.“

Die Frist, die bis zur Abschlussung der Kollektivvertragskampagne verblieben ist, beträgt nur noch 7-9 Tage. Diese Frist muß zur weitgehenden Mobilisierung aller Arbeiter, aller Ingenieure und Techniker, aller Angestellten unserer Betriebe, Sowjetwirtschaften und MTS ausgenützt werden. Besonders wichtig ist, daß die wichtigsten Punkte der neuen Kollektivverträge in jeder Brigade, jeder Betriebsabteilung durchgearbeitet werden. Daß jeder Arbeiter die Aufgabe kennt, die er 1932 zu erfüllen hat.

Es liegt auf der Hand, daß die besondere Hervorhebung der Fragen der qualitativen Kennziffern auf keinen Fall die Notwendigkeit der restlosen quantitativen Erfüllung des Programms auch nur im geringsten schmälert.

Die Durchsicht der Kollektivverträge muß einen neuen Aufschwung des sozialistischen Wettbewerbs und des Strohbrigadentums in unseren Betrieben und Sowjetwirtschaften bringen.

Vor der wolgadeutschen Industrie stehen in abschließenden Jahr des Jahresplans bedeutende Aufgaben, deren Lösung durch die Kollektivverträge gesichert werden muß. Der Arbeitsplan der Industrie der ASSR der WD auf das Jahr 1932 sieht die Erzeugung einer Gesamtproduktion im laufenden Jahr im Werte von 31 914 800 Rubel vor (+ 45,9 Prozent gegenüber 1931).

Im Beschluß des ZK der MTS und des Gebietsgewerkschaftsrates wird besonders die Notwendigkeit hervorgehoben, die Durchsicht der Kollektivverträge und der qualitativen Kennziffern unter den Massen mit einer berartigen Berechnung zu entfalten, daß die ergänzenden qualitativen Kennziffern der Betriebsverfammlungen in die Kollektivverträge eingeschlossen werden können.

Die Erfüllung dieses Programms ist aber nur dann möglich, wenn in der Industrie und dem staatlichen Sektor der Landwirtschaft unserer Republik ein entscheidender Umschwung in der Erfüllung der 6 historischen Aufweisungen des Gen. Stalin herbeigeführt wird; ohne die Liquidierung der Lohngefälle und der Entpfehlung, ohne die Verankerung der Wirtschaftsverrechnung in allen Gliedern unserer Industriebetriebe — von der Fabrik bis zur Brigade, — ohne die Verbesserung der materiellen und kulturellen Bedienung der Werktätigen, ohne die weitgehende Mechanisierung unserer Bauarbeiten, ohne die organisierte Anwerbung der Arbeitskraft zum Arbeitsplan unserer Industrie und des staatlichen Sektors unserer Landwirtschaft, 1932 sowohl bezüglich der quantitativen als auch qualitativen Kennziffern nicht erfüllt werden.

Die Ergänzungen der 17. Unionsparteikonferenz entsprechen: „Die Kampfslogik des Gegenplanes, des Strohbrigadentums und des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1932 muß sein, bei den gegebenen materiellen Mitteln, auf der Grundlage einer größeren Sparbarkeit, der besseren Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten und besserer, praktischer Leitung dem Lande mehr Produktion von besserer Qualität zu liefern.“

Die Fabrik „Sotrudnik Revoluzii“ hat den größten Betrieb unserer Republik, die „Wiedergeburt“, in der Durchführung der Kollektivvertragskampagne zum sozialistischen Wettbewerb herausgerufen.

Die Kollektivverträge müssen die Erfüllung des Jahresplans sicherstellen. Die Kollektivverträge müssen die Erfüllung des Jahresplans sicherstellen.

Die wichtigsten Aufgaben in der kollektivwirtschaftlichen Bewegung im gegebenen Moment ist die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften, die Organisation der Arbeit auf Grund der Anweisungen des 3. R. der kommunistischen Partei.

Der Kollektivvorsitzende und der Parteizellenleiter Deiß wollten behaupten, daß die Remontarbeiten bereits zu 65 Prozent beendet seien. In der Tat aber stellte die Kommission fest, daß die Remontarbeiten noch nicht begonnen haben.

## Den Samen vor dem Verderben und Verschleppen schützen!

Verstärkt den Kampf gegen die opportunistische Gleichgültigkeit gegenüber der Aufbewahrung der Samenfonds, gegen die Kulakagenten, die den Samen verschleppen

### Sichert die schnellste Erfüllung der Aufgaben an der Samenfront

#### Systematische Schädigungsarbeit in Neu-Obermonjou

Mariental, 28. telephonisch. Der Vorsitzende der Neu-Obermonjouer Kollektivwirtschaft, Lint, wurde vom Kanton-Kollektiv-Vorstand seines Amtes enthoben, weil er die Ergebnisse des zweimaligen Dreschens restlos unter die Kollektivisten verteilt hat. Vom Fond für gesellschaftliche Ernährung verteilte er 7 Senten, Weizen und 2 Senten Fleisch und zwar nicht auf die Einzelnen, sondern so, wie es die Kollektivisten-Schreibsäte von ihm verlangten.

#### Der neue Dorfrat muß die Arbeit in die Hand nehmen

Die Zuwahl in den Dorfrat brachte in Dinkel, Kanton Seelmann, einen Umschwung in der Arbeit. Der neue Dorfrat hat sich gleich der Mittelmobilisierung angenommen und auf diesem Gebiete bereits nicht wenig Erfolge erzielt.

#### Chronik der Samenkonzentrierung im Marientaler Kanton

Mariental, 28. telephonisch. Die Kollektivwirtschaft in Wiesenthal konnte durch Mobilisierung der Kollektivfarmen den Samen heute zu 100 Prozent konzentrieren. Brigaden für die Konzentrierung des Gemeinamens wurden organisiert, die die Arbeit bereits aufnehmen.

#### Krüger muß abberufen werden

„Es lohnt sich nicht, nochmals zu dreschen“, mit dieser Kulakenlösung tritt der Bevollmächtigte Krüger in Weidach, Kanton Walser selbst gegen die Mobilisierung der Samenressourcen auf, trotzdem das Kollektiv nur mit 17,5 Prozent mit Samen versorgt ist und das zweimalige Dreschen überhaupt noch nie ernsthaft in die Hand genommen wurde.

#### Die Qualität der Remont entscheidet

Rosenheim und Kraşnojar. In Kraşnojar liegen die Maschinenteile auf den Straßen umher. Auch in Rosenheim liegen die Maschinen noch unter dem Schnee, Arbeit aber wird keine geführt.

#### Ueber 100 Traktoren haben die MTS noch zu remontieren

Schonungslos Kampf gegen die Demobilisationsstimmung in den Werkstätten der MTS. — Die Remont muß in kürzester Frist beendet werden

#### Die Parteimassenarbeit entfalten — den Kampf um die Realisierung des Beschlusses des ZK vom 4. Februar verstärken

Das ist die Grundlage einer bolschewistischen Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat

#### Kulakische Schädigungsarbeit in der Orłowskijscher Kollektivwirtschaft

Die wichtigsten Aufgaben in der kollektivwirtschaftlichen Bewegung im gegebenen Moment ist die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften, die Organisation der Arbeit auf Grund der Anweisungen des 3. R. der kommunistischen Partei.

#### Verantwortungslosigkeit auch in der Milchfarm

Die Kühe der Milchfarm befinden sich ebenfalls in einem schlechten Zustand. Erträgliche und nicht erträgliche Kühe sind in einem ungeordneten, fasten Stall untergebracht und können einander stoßen. Durch den Umstand, daß sich die Kollektivverwaltung um die Milchwarenfarm nicht kümmert, sind die Kühe oft nur mit 30 Prozent des nötigen Futters versorgt worden.

#### Angaben über den Gang der Remont des landwirtschaftlichen Inventars in den Rayonen der MTS

In Prozenten zur Planaufgabe	Ställe	Pflüge	Sämaschinen	Schöntaler		
				95,4	100,0	100,0
				100,0	100,0	67,4
				86,3	95,5	97,5
				100,0	100,0	100,0
				40,0	150,0	78,2
				74,2	100,0	100,0
				88,0	41,9	43,2
				81,0	106,7	89,4
				69,6	56,1	82,4
				100,0	62,7	100,0
				87,9	83,5	79,4

#### 75 Prozent der Schweine in der Schweinefarm sind krepirt

Durch die herrschende Verantwortungslosigkeit und Schädigungsarbeit in der Schweinefarm, die von dem Parteileiter Koch und dem Viehwart Brotzmann getrieben wurde, sind in der Schweinefarm vom 1. Oktober 1931 bis zum 12. Februar 75 Prozent oder 280 Schweine krepirt. Junge und alte Schweine sind in einem Stall untergebracht, der nicht gewärmt wird.

#### Warum war der Kantonkollektivverband still?

Der Kantonkollektivverband, der überhaupt keinen Aufgaben nicht nur in der Vorbereitung zur Saat, sondern auch in der Leitung der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaften nicht nachkommt, sah auch die Schädigungsarbeit in Orłowskijsche nicht, oder sah sie, und hat zur Ausmerzung nichts unternommen.

#### Die Fütterung der Schweine

Die Schweine sind in einem schlechten Stall untergebracht. Krepierte Kühe blieben tagelang im Stall liegen. Nur Rinder sind als Futtermittel bei den Kübfern angelegt. Und der Leiter der Milchfarm, Bullich, schaut diesen Schaden mitzu und behauptet: „Alles ist bei mir in Ordnung.“

#### Der Dorfbewollmächtigte will keinen Samen mehr konzentrieren

Von den nötigen 2871 Zentner Weizen sind erst 1211 Zentner konzentriert. Dazu kommt noch, daß der vorhandene Samen derart schlecht bewahrt wurde, daß die Speicher angebohrt und Samen geföhlen wurde. Aber niemand weiß, wieviel Samen geföhlen und verschleppt wurde.

#### Die Schädlinge vor dem proletarischen Gericht

Erst nach den Signalen der Zeitungen über die Schädigungsarbeit in Orłowskijsche wurden mehrere Untersuchungsbrigaden vom Kantonparteiomitee und der AWZ nach Orłowskijsche geschickt, die die Lage unteruchen und die Schädlinge — die sich das Ziel gesetzt hatten, die sozialistische Viehzucht zu vernichten — Viehwart Brotzmann, die Leiter der Milch- und Schweinefarm Koch

#### Parteiaufbau

und Bullich dem Bericht übergeben. Das Gericht verurteilte die Schädlinge: Brotzmann und Koch zu 2 Jahren 3 Monaten, den Leiter der Milchfarm Bullich und die Arbeitsgeber Reisch und Reisch zu 1 Jahr und 6 Monaten Freiheitsstrafung, den Brigadier Brautwein zu 1 Jahr und die gewählten Sekretäre Gäß und Bär zu 6 Monaten Zwangsarbeit.

#### Rechtsopportunistisches Verhalten der Parteizelle

Die Parteizelle sah nicht nur die Ignorierung der Parteizellen in der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaft nicht, sie bemerkte auch nicht die direkte Schädigungsarbeit in den Warenfarmen, sah nicht, wie die Kulakenelemente die Vorbereitungsarbeiten zum zweiten bolschewistischen Frühjahr sprengten. Es ist dies eine Folge der rechtsopportunistischen Leitung der Zelle durch den gewählten Sekretär Deiß, eine Folge davon, daß die Zelle das theoretische Niveau seiner Mitglieder durch eine systematische Parteibildungsarbeit nicht hob, die Klassenwachsamkeit einschleifte und die Zelle in ihrem rechtsopportunistischen Gleichmut, keinerlei Arbeit führte, um die Massen der Kollektivisten für die vor der Kollektivwirtschaft stehenden Aufgaben zu mobilisieren, die Selbstkritik bereit zu entfalten.

Kommune auf dem neuten Stadium der Entwicklung der Kollektivwirtschaften eine ernste Gefahr darstellt. Gegen diese Gefahr des Ueberspringens der Artelform, die noch nicht genügend entwickelt und gefestigt ist, warnt das ZK alle Parteiorganisationen“ (Beschluß des ZK vom 4. Februar)

Zum 5. März den Samen restlos konzentrieren

## Den Samen vor dem Verderben und Verschleppen schützen!

Verstärkt den Kampf gegen die opportunistische Gleichgültigkeit gegenüber der Aufbewahrung der Samenfonds, gegen die Kulakagenten, die den Samen verschleppen

### Sichert die schnellste Erfüllung der Aufgaben an der Samenfront

#### Systematische Schädigungsarbeit in Neu-Obermonjou

Mariental, 28. telephonisch. Der Vorsitzende der Neu-Obermonjouer Kollektivwirtschaft, Lint, wurde vom Kanton-Kollektiv-Vorstand seines Amtes enthoben, weil er die Ergebnisse des zweimaligen Dreschens restlos unter die Kollektivisten verteilt hat. Vom Fond für gesellschaftliche Ernährung verteilte er 7 Senten, Weizen und 2 Senten Fleisch und zwar nicht auf die Einzelnen, sondern so, wie es die Kollektivisten-Schreibsäte von ihm verlangten.

#### Die Qualität der Remont entscheidet

Rosenheim und Kraşnojar. In Kraşnojar liegen die Maschinenteile auf den Straßen umher. Auch in Rosenheim liegen die Maschinen noch unter dem Schnee, Arbeit aber wird keine geführt.

#### Ueber 100 Traktoren haben die MTS noch zu remontieren

Schonungslos Kampf gegen die Demobilisationsstimmung in den Werkstätten der MTS. — Die Remont muß in kürzester Frist beendet werden

#### Angaben über den Gang der Remont des landwirtschaftlichen Inventars in den Rayonen der MTS

In Prozenten zur Planaufgabe	Ställe	Pflüge	Sämaschinen	Schöntaler		
				95,4	100,0	100,0
				100,0	100,0	67,4
				86,3	95,5	97,5
				100,0	100,0	100,0
				40,0	150,0	78,2
				74,2	100,0	100,0
				88,0	41,9	43,2
				81,0	106,7	89,4
				69,6	56,1	82,4
				100,0	62,7	100,0
				87,9	83,5	79,4

Das in der fünften Fünftagewoche des Februar eingeschlagene Schneefesttempo in der Remont des landwirtschaftlichen Inventars sichert die Erfüllung der Planaufgabe — die vollständige Remontierung des landwirtschaftlichen Inventars zum 1. März — nicht. Eine ganze Reihe MTS verhalten sich zu dieser Arbeit ganz gleichgültig, haben die früheren Tempen aufgegeben. Unter den Arbeitern der Remontwerkstätten hat zu vielen Orten eine durch nichts gerechtfertigte Demobilisationsstimmung Platz gegriffen.

Statt die Arbeit im alten Tempo weiter zu führen bis zur endgültigen Erfüllung der Planaufgaben, hat man nachgelassen: „Das Restchen fleigen wir schon noch“.

Dabei haben wir eine ganze Reihe MTS in denen es mit der Remont nicht nur des landwirtschaftlichen Inventars (Pflüge, Sämaschinen usw.) schlecht steht, sondern wo auch der Traktorenpark bei weitem noch nicht fertig remontiert ist (Pallafova, Drumental u. a.) Aber hundert Traktoren blieben nach dem 25. Februar noch zu remontieren übrig. Außerdem haben viele Werkstätten Traktoren als remontiert erklärt, die noch nicht voll und ganz arbeitsfähig sind. Traktoren, zu denen noch verschiedene Ersatzteile fehlen. (Arbacher u. a.)

Das Tempo in den Werkstätten darf nicht nur nicht verringert, sondern muß verstärkt werden, damit nicht nur alles Inventar voll und ganz gebrauchsfähig für die Arbeit vorbereitet wird, sondern daß auch die Qualität der Remontarbeiten eine mögliche weitgehende und störungsfreie Ausnützung der Maschinen während der Ausnützung der Maschinen, die am meisten gebraucht zu werden, und die zu einem großen Teil in den Werkstätten selbst hergestellt werden können, in genügendem Vorrat vorhanden sind.

Keinerlei Demobilisationsstimmung, sondern Verstärkung der Kräfte — das ist die bessere Lösung. Keine Maschine, die während der Ausnützung nicht arbeitet oder in der Arbeit verfaßt — unter dieser Lösung muß die Parteiorganisationen die Remontarbeiten weiterführen, die zurückbleibenden MTS ins gesellschaftliche Schlepptau nehmen und damit den Erfolg des 3. bolschewistischen Jahresplans sichern.

#### Die Futtertröge, Stricke, Fässer — in Ordnung bringen!

In Dreißfing, Kanton Kamensk, sind für die Remont des Inventars ausreichend Material und die nötigen Arbeiter vorhanden, aber die Remont ist noch nicht beendet. Verantwortungslosigkeit und Selbstkrug haben festen Fuß gefaßt. Fragt der Vorsitzende die Brigadiere wie die Remont geht — ist „alles auf 100 Prozent“ rechnen sie sich aber auf Stüben, als 1. Rechen noch die Wasserwagen, Futtertröge, Düsenkäse, Fässer, Eimer usw. Der Samen ist erst zu 31 Prozent konzentriert, auf jeder Sitzung wird zwar recht viel über Samenkonzentrierung gesprochen, aber gemacht wird nichts. Die Einzelwirte werden gänzlich vernachlässigt.

Posten der „Nachrichten“: E. Glock.



Die Antwort der japanischen Regierung auf die Fragen des Gen. Karachan

Der Durchbruch muss schnellstens liquidiert werden

Begegnung des Genossen Karachan mit dem japanischen Gesandten Hirota

Moskau, 28. Februar. Der japanische Gesandte in Moskau, H. Hirota, hat den stellvertretenden Volkskommissar für äußere Angelegenheiten der UdSSR, Genossen Karachan, besucht und ihm als Antwort auf die am 24. Februar gestellten Fragen im Auftrag der japanischen Regierung folgende Erklärung abgegeben.

Die Erklärung Hirotas

1. Vom zweiten Punkte der Frage der Sowjetregierung über den Vorschlag des japanischen Kommandostabes an die Verwaltung der Ostchinesischen Eisenbahn ist der japanischen Regierung nichts bekannt und sie hat diesbezüglich eine spezielle Frage an die japanischen Mächte in der Mandchurie gerichtet.

2. Hinsichtlich der Tätigkeit der Weisgardisten und der Bildung der neuen Regierung wird Ihnen die japanische Regierung nachträglich telegraphisch Information geben.

3. Was aber die Ueberführung der japanischen Truppen auf der östlichen Linie der Ostchinesischen Eisenbahn an die japanische Regierung betrifft, so wird der Herr Gesandte beauftragt, folgende Erklärung zu geben: Infolge der veränderten Lage im östlichen Teil der Ostchinesischen Eisenbahn sind in diesem Raum lebenden japanischen Untertanen gezwungen, nach Chargin und anderen ruhigeren Gebieten der Mandchurie zu fliehen. Trotzdem aber bleiben in diesen Räumen mindestens noch 20 000 japanische Untertanen (einschließlich der Koreaner). Diese japanischen Untertanen konnten infolge ihrer großen Anzahl

nicht aus diesem Raum fliehen und deshalb haben die japanischen Mächte beschlossen, zu deren Schutze Militär dorthin zu schicken. Gegen die Grenzen der UdSSR sollten keine Truppen geschickt werden, sondern in den Raum Jmjanpo und im Falle der Notwendigkeit vielleicht auch bis nach Hailun. Hinsichtlich dessen gab die japanische Regierung ihrem Gesandten eine spezielle Instruktion, daß er sich mit der Sowjetregierung verständigen und diese bitten soll, ihren Vertreter in der Mandchurie ebenfalls, eine diese Frage im positiven Sinne lösende Instruktion zu geben.

Der japanische Kommandostab verbleibt sich achtungsvoll zu den Interessen und Rechten der UdSSR in der Nordmandchurie, was er auch bei der Entfernung seiner Truppen aus Jizihar nach Chargin bewiesen hat. Die japanische Regierung bittet die Regierung der UdSSR, sich darüber nicht zu beunruhigen, daß die japanischen Truppen die Interessen und Rechte der UdSSR auf der Ostchinesischen Eisenbahn verletzen werden. Die japanische Regierung versichert, daß diese Interessen und Rechte größte Achtung genießen werden. Das einzige Ziel des Truppentransportes von Chargin nach dem Osten ist die Rettung der japanischen Untertanen.

Somit bittet die japanische Regierung bei der Regierung der UdSSR um Erlaubnis zur Ueberführung der japanischen Truppen bis zur Station Jmjanpo und höchstensfalls bis Hailun, wie das früherzeitlich für die Ueberführung von Jizihar nach Chargin erlaubt worden war.

wenden, der chinesische Teil der Bahnverwaltung solle sich an die Bahnverwaltung wenden und diese bitten, die Ueberführung der japanischen Truppen auf dem östlichen Teil der Ostchinesischen Eisenbahn zu erlauben, ist die Sowjetregierung bereit, als Ausnahme und zeitweilige Maßnahme dem sowjetischen Teil der Bahnverwaltung die Erlaubnis zur Ueberführung einer begrenzten Anzahl japanischer Truppen aus Chargin bis zur Station Jmjanpo und höchstens bis Hailun zu geben.

Indem die Sowjetregierung ihr Einverständnis zur Ueberführung der japanischen Truppen bis zu den genannten Stationen gibt, bedingt sie, dieses Einverständnis mit der Verhinderung der japanischen Regierung, daß die Rechte und Interessen der UdSSR an der Ostchinesischen Eisenbahn von Seiten der japanischen Behörden und Befehlshaber keinesfalls verletzt werden.

Außerdem stellte Genosse Karachan dem japanischen Gesandten zwei, den Vertrag von Portsmouth betreffende Fragen, die dieser der japanischen Regierung zur Beantwortung übergeben soll.

1. Kraft Paragraph 7 des Portsmouther Vertrages haben sich Russland und Japan verpflichtet, die Eisenbahnen der Mandchurie nur zu kommerziellen Zwecken, keinesfalls aber „aus strategischen Gründen“ zu exploitieren. Das häufige Anfragen der japanischen Regierung um Ueberführung ihrer Truppen auf den Eisenbahnen der Mandchurie, d. h. die Ausnutzung dieser Bahnen zu strategischen Zwecken, erinnert an den im

Portsmouther Vertrag vorgegebenen Paragraph, und die Sowjetregierung erachtet, daß solche Fälle zu Verletzungen des Portsmouther Vertrages führen können.

Die Sowjetregierung hält diesen, wie auch alle anderen Punkte des Vertrages von Portsmouth streng ein und hat mich beauftragt, die japanische Regierung zu fragen, ob die Bundesregierung darauf rechnen kann, daß die japanische Regierung, sowie die japanischen Kriegsmächte in der Mandchurie den 7. Paragraph des Portsmouther Vertrages bezüglich der Ostchinesischen Eisenbahn einhalten werden.

2. Die Sowjetregierung verfügt über genau nachgeprüfte Nachrichten, daß sich die japanischen Streitkräfte in den an der russisch-fortschenden Grenze liegenden Gebieten anhäufen. Nach dem zweiten Punkte des Portsmouther Vertrages haben sich beide Seiten verpflichtet, sich von jeglichen militärischen Handlungen und Maßnahmen an der russisch-fortschenden Grenze, die das russische oder das fortschende Territorium gefährden können, zu enthalten. Die diese von Portsmouther Vertrag vorgegebene Verpflichtung streng einhaltende Sowjetregierung wünscht von der japanischen Regierung, über die Ursache der Anhäufung von japanischem Militär an der russisch-fortschenden Grenze eine erschöpfende Erklärung zu erhalten.

Der japanische Gesandte hat versprochen, seine Regierung sofort telegraphisch anzufragen.

Kurze Auslandsnachrichten

Genf, 29. Februar. Der Volkskommissar für äußere Angelegenheiten der Sowjetunion, Genosse Litwinow, ist aus Genf nach Moskau abgereist.

New-York, 29. Februar. Die Kompartei der Vereinigten Staaten Nordamerikas erließ einen Aufruf gegen den japanischen Imperialismus, in dem die Arbeiter aufgefordert werden, gegen die Waffen- und Munitionstransporte nach Japan zu kämpfen. In dem Aufruf wird ferner auf die Gefahr hingewiesen, die dem Vaterlande des Weltproletariats, der UdSSR, droht.

Washington, 29. Februar. Das Marineministerium Amerikas gab den Befehl, noch ein Einheitschiff, 8 Konterminentträger und einen Panzerkreuzer zu den Manövern

im Stillen Ozean zu schicken, so daß gegenwärtig faktisch fast die ganze Kriegsflotte Amerikas im Stillen Ozean konzentriert ist.

New-York, 29. Februar. In Mexiko (Amerika) ereignete sich in einer Kohlengrube eine schreckliche Explosion, der 38 Kumpels (Grubenarbeiter) zum Opfer gefallen sind.

Helsingfors, 1. März. In Wenzel (Schweden) haben sich viele bewaffnete Laponen (Fischfänger) konzentriert, die die Aufhebung aller sozialistischen Parteien und den Rücktritt der heutigen schwedischen Regierung fordern. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt. Die Regierung hat eine Reihe Truppenabteilungen zur Unterdrückung der Bewegung aufgebotsen.

Die Verbreitung der Anleihe von Seiten der R. F. A. und Kantonsförderungskommissionen

Im Resultat der rechtsopportunistischen Leitung der Krasny-Kuter Kantonsparkasse und des KVK in der Anleihearbeit ist der Bauernsektor erst zu 42 Proz. umfaßt, die Gelder erst zu 11 Proz. eingesammelt

Das Schwergewicht der Arbeit ins Dorf verlegen

Mit der Uebergabe aller Geldoperationen der Anleihen an die staatliche Sparkasse vergrößert sich deren Aufgabe auf diesem Gebiet.

Wir haben in der WD Republik, sowohl an der ganzen Finanzfront, als auch in der Arbeit mit den staatlichen Anleihen einen Durchbruch. Die Zeichnung der Anleihe „Das dritte, entscheidende Jahr des fünfjährigen Planes“ ist in der WD Republik zum 20. Februar im Bauernsektor erst zu 41,4 Prozent beendet. Die Hauptursache dieses Durchbruchs liegt darin, daß die geeignete Anleihe von den Kollektivisten, die auf Arbeit gingen, so auch teils bei den übrigen Kollektivisten nicht besichtigt wurde. Manche Kantonsfinanzabteilungen haben keine Arbeit in Bezug der Arbeitseinheiten bei der Zeichnung der Anleihe hineingebracht usw.

Nicht besser verläuft die Einsammlung der Gelder für die geeignete Anleihe. Diese find zum 20. Februar nur zu 28,2 Prozent für das 1. Quartal eingesammelt. Ebenfalls bleibt die Sparkasse mit der Einsammlung der Einlagen zurück (33,2 Proz.). Die Verwaltung der staatlichen Sparkasse der WD Republik muß sofort die

Arbeit bezüglich der endgültigen Verbreitung der Anleihe ins Dorf, als auch der Einzahlung der Gelder ins Dorf verlegen.

Die im März Monat stattfindende 2. Sitzung der Anleihe „Das dritte, entscheidende Jahr des fünfjährigen Planes“ muß reichlich populär gemacht werden. Die Auszahlung der Gewinne muß in den allgemeinen Versammlungen geschehen, wobei gleichzeitig eine erweiterte Arbeit zur Verbreitung dieser Anleihe und Einzahlung der Gelder zu führen ist.

Die Kantonsparkassen müssen konkret Arbeitpläne aufstellen, um im März wirklich die Arbeit stummäßig zur Liquidierung des Durchbruchs zu führen.

In den Kollektivisten der Arbeiter und Angestellten ist eine breite Massenarbeit angesichts vorrätiger Einzahlung der Gelder für die geeignete Anleihe zu entfalten. In der ganzen Arbeit mit den Anleihen, sowohl in der Stadt, als auch im Dorf muß als Grundlage die sozialistische Arbeitsmethode Wettbewerb und Stoffbrigadentum dienen.

Nur bei richtiger Entfaltung der Massenarbeit, im Kampfe gegen den Rechtsopportunistismus und die „linken“ Uebergriffe wird die Aufgabe der Sparkasse in der Arbeit der Anleihe und Einsammlung der freiwilligen Einlagen erfüllt werden.

Sozialistische Herausforderung

Das Arbeiterkollektiv des Sägewerks Nr. 9 in Marzstadt fordert das Arbeiterkollektiv der Fabrik „Wiedergeburt“ auf, im Verlaufe des Monats März sämtliche Arbeiter des Betriebs als Einleger in die Sparkasse zu werben und nicht weniger als 70 Prozent

der Arbeiter mit der freiwilligen Lebensversicherung zu umfassen.

Im Antrage der Arbeiter: Das Dreieck: Diejeudorf, Schmitt, Schauler.

Der Rechtsopportunistismus in der Kr.-Ruter K. F. A. muß ausgemerzt werden

Im Kr.-Ruter Kanton wird die Verbreitung der Anleihe von Seiten der R. F. A.

arbeit im Kr.-Ruter Kanton muß ausgeräumt werden.

und Kantonsförderungskommissionen schlecht geleitet. Die Arbeiter und Angestellten sind zwar zu 95,8 Prozent mit der Zeichnung umfaßt, aber die geeignete Summe macht nur 35 Prozent zum allgemeinen Fonds des Arbeitelohns aus, während in der Republik das Durchschnittsprojekt 66 ist. Von 48 000 Verbandsmitgliedern sind nur 3724 mit der Anleihe umfaßt. Massenarbeit wird fast keine geführt.

Noch schlechter verläuft die Arbeit im Bauernsektor. Die Verbreitung ist zum 20. Februar nur zu 42,2 Prozent durchgeführt und die Einzahlung der Gelder zu 11 Prozent.

Die Kantonsförderungskommissionen haben der Zentralförderungskommission Angaben von 223 000 R., während nur für 72 000 R. formell gezeichnet war.

Mit dem Opportunismus in der Finanzarbeit im Kr.-Ruter Kanton muß ausgeräumt werden.

Auf der schwarzen Tafel

Laut Beschluß des Zentralstabes für Mittelmobilisierung der WD Republik sind wegen unzulänglich schlechter Arbeit an der Finanzfront folgende Kantons auf die schwarze Tafel gestellt:

- Kanton Krasny-Kut, Vorsitzender d. KFR - Schlegel, Leiter der Kantonsfinanzabteilung - Eberhardt. Kanton Walfawowa, Vors. des KFR - Wormsbecher, Leiter der KFR - Nagel. Kanton Staraja Woltawka, Vors. d. KFR - Schatiko, Leiter d. KFR - Sawiruch.

Rüstet zum 8. März!

Die Frauenarbeit muß entsprechend dem Beschluß der Gebietspartei-Komitees vom 16. Februar umgestaltet werden

Im Beschluß des Gebietspartei-Komitees vom 14. Februar über die Vorbereitung zur Frühjahrsausaat lenkt das Gebietspartei-Komitee die besondere Aufmerksamkeit der Kantonskomitees auf die anschließende Bedeutung, die in diesem Frühjahr die Anwendung der Frauenarbeit und die Arbeit der Jugend haben wird.

Außerdem ist die Verbesserung der Arbeit mit Produktion sehr schlecht. Das Mehr für Produktion haben die Lehrer Mitte Februar noch nicht bekommen.

In Neu-Norka und in Marienfeld mußte der Unterricht wegen Brandmangel eingestellt werden. Der Kantonsrat hat bisher nichts unternommen, um eine Besserung herbeizuführen, und so die Möglichkeiten zu vergrößern, aktiv für die Steigerung der Qualität des Unterrichts zu kämpfen.

Man schreibt uns

Laut Plan des Volkskommissariats für Versorgung der Republik hat der Marientaler Konsumverband 317 Tonnen Kartoffeln fertigzustellen und der Engelfer ZAR abzuliefern. Doch der Konsumführerband ist der Meinung, Erst uns vorfragen - dann abliefern.

Das Resultat davon ist, daß der Kantonskonsumverband der Engelfer ZAR noch 64 Tonnen Kartoffeln abzuliefern hat. Gen. Karpento, Bevollmächtigter der Engelfer ZAR, kam nach Mariental und mußte mit leeren Händen wieder zurückkehren, weil er von KKB in seiner Arbeit in keiner Weise unterstützt wurde. So hemmt der Marientaler Konsumverband die Fertigstellung der Kartoffeln. Hier muß Nemozolojus eine gründliche Untersuchung vornehmen und die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

„Einer.“ Der Marientaler Kantonskonsumverband bestellte im Dezember 1931 43 Ruten Galoschen. Als die Rechnung auf die Galoschen ankam, kaufte der Konsumverband die Ware nicht aus unter dem Vorwand: „Wir haben kein Geld.“ Die Galoschen sind eingetroffen und liegen im Lager und werden den Lieferanten von Tabak, Getreide, Gemüse usw. nicht verkauft. Die ZAR muß die Schuldigen zur Verantwortung ziehen.

„Einer.“ In dem in Nr. 50 der „Nachrichten“ veröffentlichten Beschluß des Gewerkschaftsrates und des ZWR UdSSR über die Neuabstimmung der Kollektivverträge ist durch das Ausfallen eines Pluszeichens ein Fehler vorgekommen. Es muß in der ersten Spalte von rechts, letzter Absatz heißen: „Der Arbeitsplan der Industrie der UdSSR für das Jahr 1932 sieht die Erzeugung einer Gesamtproduktion im laufenden Jahre im Werte von 31 914 000 Rubl. vor (+45,9 Proz. gegenüber dem Vorjahr).“

Berichtigung

In dem in Nr. 50 der „Nachrichten“ veröffentlichten Beschluß des Gewerkschaftsrates und des ZWR UdSSR über die Neuabstimmung der Kollektivverträge ist durch das Ausfallen eines Pluszeichens ein Fehler vorgekommen. Es muß in der ersten Spalte von rechts, letzter Absatz heißen: „Der Arbeitsplan der Industrie der UdSSR für das Jahr 1932 sieht die Erzeugung einer Gesamtproduktion im laufenden Jahre im Werte von 31 914 000 Rubl. vor (+45,9 Proz. gegenüber dem Vorjahr).“

zentralisierten Versorgung nach den für die Industriearbeiter festgesetzten Normen. Trotz dieser konkreten Anweisungen durch das ZR der KP(WS)SU sehen wir, daß an vielen Stellen die Versorgung der Lehrer vollkommen ungenügend ist. In unserer Ueberflut über den Stand der materiellen Lage vom 6. Februar zeigen wir auf die Mängel der Versorgung in den Kantonen (Kamenka, Fiodorowka, Marzstadt, Balzer, Solotoje, Staraja Woltawka, Seemänn) hin. Die täglich bei uns einlaufenden Korrespondenzen zeigen aber, daß in diesen Kantonen bis heute noch kein Umstimmung erzielt ist.

Zur Steigerung der Qualität des Unterrichts, zur vollen Erfüllung des ZR-Beschlusses über die Schulen muß hier sofort eine Lenkungsaktion eintreten. Der vom Parteiprozess der UdSSR d. WD angelegte Sturm zur Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer muß ein entscheidender Wendepunkt in dem Verhalten zur Ver-

Für die vollständige Versorgung unserer Bauten mit Baumaterialien

Für „Nemsnab“ ist das Fleischkombinat kein Stöbbaue

„Nemsnab“ unterschätzt die Bedeutung des Fleischkombinats

Worte und Taten des „Nemsnab“

Am 17. Januar fand in der Redaktion der „Nachrichten“ eine Beratung aller Organisationen statt, welche irgendwie mit dem Bau des Fleischkombinats verbunden waren. Als Vertreter des ZWR „Nemsnab“ war sein Leiter, Gen. Wassiljew erschienen. Feiertlich erklärte er auf der Beratung, daß „Nemsnab“, die große Bedeutung des Baus für die sowjetische Republik voll und ganz anerkennend, seinen ganzen Apparat zur Bedienung des Fleischkombinats mobilisiert habe.

Seit Anfang März können wir an Hand einer ganzen Reihe von Tatsachen feststellen, daß die Taten des „Nemsnab“ die Worte seines Leiters Lügen strafte. Oder sollen folgende Tatsachen etwa von einer „Mobilisierung“ des „Nemsnab“ zeugen: „Nemsnab“ ist verpflichtet, 7000 Kubikmeter Baumaterialien, die sich jetzt in Artlark befinden, nach Engels zu transportieren. Aber obwohl der Beginn der Bauarbeiten vom reiblichen Eintreffen der Steine abhängt, stellt sich „Nemsnab“ auf den Standpunkt, daß das Fleischkombinat sich die Steine ja letzten Ende auch selbst besorgen könne - obwohl „Nemsnab“ für den Transport der Steine bereits 100 000 Rubl. erhalten hat. Die Wohnbaracken wie auch die Eisenbahn, welche in letzter Zeit auf dem Territorium des Fleischkombinats errichtet worden sind, sind nicht beziehbar. „Nemsnab“ fühlt sich nämlich nicht verpflichtet, dem Fleischkombinat das notwendige Glas, welches sich in 180 Kilometer Entfernung befindet, herbeizufahren. So faßt „Nemsnab“ seine Versorgungsfunktionen gegenüber dem Bau des sozialistischen Fleischkombinats auf, das ist seine „Mobilisierung“.

Aber der Apparat findet es in Wirklichkeit nicht für notwendig, sich zu mobilisieren. Gen. Wassiljew, erklärte dem Mitarbeiter der „Nachrichten“ gegenüber „offenherzig“: „Das Fleischkombinat ist ja gar kein Stöbbaue - es hat nur einen Stempel als Stöbbaue, aber es fehlen für diesen jegliche Unterlagen“.

Das ist das wahre Verhalten des „Nemsnab“ gegenüber dem Fleischkombinat. Daß es einen Beschluß des Volkskommissariates der UdSSR vom 16. Jan. 1932 gibt, welcher in Punkt 13 den Stöbbauecharakter des Engelfer Fleischkombinats ganz besonders hervorhebt, daß die 18. Gebietspartei-Konferenz in ihren Beschlüssen ganz besonders die Wichtigkeit des Fleischkombinats für die Verwandlung unserer Republik in ein industriell-agrarisches Gebiet hervorgehoben hat, macht „Nemsnab“ nichts aus.

Wir verlangen vom Zentralvolkskommissariat, in dessen System „Nemsnab“ gebildet und vom Engelfer Stadtpartei-Komitee, daß diese der Leitung des „Nemsnab“ gegenüber für eine solche opportunistische Unterschätzung des größten Baus der sowjetischen Republik, des größten Fleischkombinats der Sowjetunion, entscheidende Maßnahmen ergreifen.

L. H.-n.

Im Apparat des „Nemsnab“ muß ein entschiedener Umschwung eintreten

Das Kollegium des ZR der UdSSR unserer Republik hat eine Brigadenuntersuchung des „Nemsnab“ unternommen, welche ermittelt hat, daß der Apparat dieser Organisation unter den jetzigen Arbeitsverhältnissen seinen Aufgaben nicht gerecht werden kann, wenn er keine Arbeitsmethoden nicht ganz entschieden umgestaltet.

Im Apparat herrscht in der Behandlung der einzelnen Aufgaben Entpersönlichung, da die Rechte und Pflichten der einzelnen Mitarbeiter des Apparates nicht genau abgegrenzt sind. Das hat seinerseits zur Folge gehabt, daß die Arbeit des „Nemsnab“ planlos verläuft; es gibt weder auf dem Gebiet des Transports (einer der wichtigsten Fragen für „Nemsnab“), noch auf dem Gebiet der Arbeitskraft und Räder, noch auf dem Gebiet der Rationalisierungs-tätigkeit in „Nemsnab“ einen festen Plan.

Besonders muß hervorgehoben werden, daß „Nemsnab“ seine Verbringungs- und Finanzplan nur zu 55-60 Prozent erfüllt hat, da sein Apparat nicht genügend biegsam ist, da dieser Apparat gegen die Lieferanten, mit welchen er Verträge abgeschlossen hat und die diese nicht erfüllen, keine festen Maßnahmen ergreift, und da er seinen Transportpart nicht zur Genüge komplettiert hat.

„Nemsnab“ beschäftigt 337 Führern, vom denen der größte Teil den Kollektivwirtschaften gehört. Aber trotz der festen Hinweise der Partei und der Regierung über die Notwendigkeit, mit den Kollektivisten und den Führern die entsprechenden Verträge abzuschließen, hat „Nemsnab“ nur auf 88 Tausend (26 Proz.) Verträge. Der Wassertransport von „Nemsnab“ arbeitete im vergangenen Jahre gänzlich ohne Plan, so daß trotz des großen Defizits an Wasserfahrzeugen die Flotte der Organisation große Stillstände zu verzeichnen hatte.

Der Fuhrpark von „Nemsnab“ arbeitet sehr schlecht - die festgesetzten Leistungsnormen auf die Führer werden nicht erfüllt. Das ist die Folge der ungenügenden Arbeitsorganisation im Fuhrpark: es fehlt die progressive Arbeit unter den Führern, in den Arbeitsanweisungen ist die Frist und die Leistungsnorm nicht genannt. Mit den Fuhrleuten wird keine Arbeit geleistet.

Im Verlaufe des gesamten vergangenen Jahres interessierte sich „Nemsnab“ nicht für die qualitativen Kennzeichen seiner Arbeit. Kein Sektor der Organisation führt eine Kalkulation seiner Kosten. „Nemsnab“ weiß nicht, wie teuer ihn die Beförderung seiner Klienten zu stehen kommt, so daß er in dieser Beziehung ganz blind arbeitet.

Zum Teil ist an allen diesen Mängeln, welche den hemmungslosen Verlauf unserer Bauarbeit in Gefahr stellen können, wenn sie nicht schleunigst beseitigt werden, die Tatsache schuld, daß der Parteipersonal im Apparat dieser Organisation äußerst gering ist. Unter 32 Arbeitern des Apparates von „Nemsnab“ ist nur 1 Kommunist und sind nur 4 Kommunisten.

Das Kollegium des ZR der UdSSR hat „Nemsnab“ eine ganze Reihe von konkreten Direktiven zur Umgestaltung seiner Arbeit gegeben, wobei es besonderen Nachdruck auf die Liquidierung der Entpersönlichung im Apparat der Organisation, auf die Feststellung einer strengen Kontrolle der Erfüllung der Erfüllung der qualitativen Kennzeichen der Arbeit gelegt hat.

Außerdem hat das ZR der UdSSR dem Engelfer Stadtpartei-Komitee gebeten, den Apparat des „Nemsnab“ durch die Auscheidung von einigen Parteigenossen zu verkleinern.

Brigade der UdSSR: Achyrtschenko, Arsamaszew Dymkin.

Schaudekade der materiellen Versorgung der Lehrer.

Die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer - ein wichtiges Mittel zur Hebung der Qualität des Unterrichts

Die „Nachrichten“ hat immer wieder betont, daß zur Umgestaltung der Schulen zur Sicherung des normalen Ganges des Schulunterrichts die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer notwendig ist. Davon ausgehend, hat auch das ZR der KP(WS)SU in seinem Beschluß vom 5. September über die Anfangs- und Mittelschulen diese Frage mit aller Schärfe gestellt. In diesem Beschluß heißt es ganz klar, daß die Versorgung der Lehrer in den Städten und Industrieregionen nach den Normen der Arbeiter durch Umstimmung an die geschlossenen Beteiligungsstellen und Speisehallen zu geschehen hat. Weiter heißt es in diesem Beschluß, daß die Lehrer der Dörfer, in denen Kollektivwirtschaften bestehen, ihre Lebensmittel aus dem Lebensmittelfonds „Dieser Kollektivwirtschaft nach den Normen der Industriearbeiter bekommen. Mit Industriearbeitern und Produkten der industriellen Produktion werden sie versorgt aus dem Fonds der

verbesserten Versorgung nach den für die Industriearbeiter festgesetzten Normen. Trotz dieser konkreten Anweisungen durch das ZR der KP(WS)SU sehen wir, daß an vielen Stellen die Versorgung der Lehrer vollkommen ungenügend ist. In unserer Ueberflut über den Stand der materiellen Lage vom 6. Februar zeigen wir auf die Mängel der Versorgung in den Kantonen (Kamenka, Fiodorowka, Marzstadt, Balzer, Solotoje, Staraja Woltawka, Seemänn) hin. Die täglich bei uns einlaufenden Korrespondenzen zeigen aber, daß in diesen Kantonen bis heute noch kein Umstimmung erzielt ist.

Zur Steigerung der Qualität des Unterrichts, zur vollen Erfüllung des ZR-Beschlusses über die Schulen muß hier sofort eine Lenkungsaktion eintreten. Der vom Parteiprozess der UdSSR d. WD angelegte Sturm zur Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer muß ein entscheidender Wendepunkt in dem Verhalten zur Ver-

„Nemsnab“ ist die Organisation welche die gesamte Versorgung unserer Bauten mit Baumaterialien zu leisten hat.

Stellv. Verantwortlicher Redakteur: K. L. WOKUN Hauptleiter der UdSSR d. WD Nr. 288